

Massgeschneidert Fremdsprachen lernen

Sprachkompetenzen erweitern

Für Mitarbeitende international tätiger Unternehmen wird das Beherrschen von Fremdsprachen immer wichtiger. Intensive Sprachtrainings im Ausland sind zeitökonomisch. Damit der Aufenthalt zum Erfolg wird, bedarf es einer gründlichen Bedürfnisanalyse.

■ Von Max Wey

2004 exportierte die Schweiz Waren im Gesamtwert von über CHF 140 Milliarden. Beim Export nach Spanien und China verzeichnete man zweistellige Zuwachsraten. Länder also, wo man ohne Fremdsprachenkenntnisse kaum Geschäfte machen kann. Zudem ist die Hälfte aller Schweizer Mittel- und Grossbetriebe im Ausland tätig, Tendenz steigend. Obwohl Deutschland der wichtigste Markt

bauen. Doch solche Mitarbeitende sind nicht immer einfach zu finden, und gerade bei KMU kann eine Expansion in neue geografische Märkte schnell zu Problemen führen, wenn die nötigen Sprachkompetenzen nicht vorhanden sind: Missverständnisse nehmen zu, Verhandlungen werden zur Tortur, und die Bedürfnisse des Geschäftspartners werden nicht richtig erfasst.

Deshalb zählen gute, berufsspezifische Sprachkenntnisse heutzutage zu den Schlüs-

kürzlich vom Bundesamt für Statistik veröffentlichte Studie bestätigt, dass von 1990 bis 2000 die Zahl der Berufstätigen, die Englisch im Alltag verwenden (müssen), um knapp 30 Prozent zugenommen hat. In den vergangenen Jahren dürfte sich dieser Trend noch verstärkt haben. Es ist kaum damit zu rechnen, dass er so bald abklingen wird.

Auf Geschäftswelt zugeschnitten

Wie können sich Geschäftsleute also die geforderten Kenntnisse am besten aneignen? Ein Sprachkurs in der Freizeit ist eine gute Möglichkeit, doch dürfen Teilnehmende bei zwei bis drei wöchentlichen Lektionen (mehr sind es selten) keine allzu schnellen Fortschritte erwarten. Zudem mangelt es an Möglichkeiten, das Gelernte unmittelbar anzuwenden, und es fällt auch schwer (Arbeits- und Familienalltag), sich voll und ganz auf das Lernziel zu konzentrieren.

■ Aus diesen Gründen entscheiden sich immer mehr Geschäftsleute für ein intensives Sprachtraining im Ausland. Einige Schulen haben diesen Trend erkannt und sich auf diesem Gebiet spezialisiert. Sie bieten massgeschneiderte und thematisch gegliederte Sprachkurse an, die exakt auf die Anforderungen der heutigen Geschäftswelt zugeschnitten sind.

■ Sogenannte Business- oder Executive-Kurse werden in der Regel für zwei bis drei Wochen besucht. Bis zu acht tägliche Lektionen und kleine, homogene Gruppen garantieren sehr grosse Fortschritte in kurzer Zeit.

Bedürfnisgerechte Einstufung

Vor Kursbeginn muss ein Einstufungstest absolviert werden. Ziel ist es, die Teilnehmenden stufengerecht einzuteilen. Es ist enorm wichtig, dass sie weder unter- noch überfordert werden, denn beides kann einem die Lust am Lernen gründlich verderben.



Business-Sprachtrainings: Schnelle Fortschritte dank kleinen, homogenen Gruppen.

ist, expandieren immer mehr Unternehmen, auch KMU, nach Osteuropa, Asien oder Südamerika. Dass man in diesen Regionen ohne fundierte Englischkenntnisse nicht weit kommt, versteht sich von selbst.

■ Mitarbeitenden mit hoher Sprachkompetenz fällt es leichter, kulturelle Schranken zu überwinden und eine Vertrauensbasis aufzu-

selqualifikationen. Von Mitarbeitenden wird erwartet, dass sie sich auf Englisch souverän verständigen und das jeweilige Fachvokabular sowie die gängigen Business-Schlagworte wie «benchmark» oder «leverage» beherrschen und sinnvoll anwenden können. Doch so etwas steht bei kaum einer öffentlichen Schule auf dem Lehrplan. Dabei hat eine

«Ich wollte meine Konversation verbessern»



Ivo Muri ist VR-Präsident der Zeit AG, Sursee, eines Schweizer Unternehmens, das Zeitmanagementsysteme und Zutrittskontrollanlagen herstellt und vertreibt (www.zeitag.ch). Zudem ist er Leiter des Instituts für Zeitwirtschaft und Zeitökologie, Sursee (www.zeitmensch.ch). Ivo Muri hat einen Englisch-Businesskurs besucht. Nachfolgend seine Erfahrungen.

ORGANISATOR: Ivo Muri, Sie haben kürzlich ein zweiwöchiges Sprachtraining in Grossbritannien absolviert. Wie hat es Ihnen gefallen?

Ivo Muri: Es war sehr schön. Anstrengend zwar, aber in herzlicher Atmosphäre und wunderschöner Landschaft.

Wieso haben Sie sich für diese Art Sprachkurs entschieden?

Ich musste mich auf einen Kongress in Cambridge vorbereiten. Dazu suchte ich eine intensive Arbeitsumgebung. Ich wollte meine Konversation verbessern und gleichzeitig intensiv an meinem persönlichen Fachvokabular arbeiten.

Zwei Wochen sind nicht besonders lang. Kann man in so kurzer Zeit überhaupt merklich Fortschritte erzielen?

Ja, dies kann man. Ich bin seit meinem Aufenthalt in der Lage, jederzeit auf Englisch jene Thesen zu vertreten, welche ich in meinen Büchern darlege. Immer wieder erhalte ich Komplimente von englischsprachigen Wissenschaftlern über den leicht verständlichen Text in einwandfreiem Englisch, den ich während des Aufenthalts gemeinsam mit meiner Trainerin eigens für den Kongress vorbereitet habe.

Wie haben Sie die Freizeit verbracht?

In der Freizeit haben sich alle strikt daran gehalten, dass man Englisch spricht. Wir haben mehrere Ausflüge gemacht: Reiten, Radeln und einen Städteausflug nach Cardiff. Einmal waren wir im Kino. Oft haben wir Billard gespielt und ganz einfach viel diskutiert und gelacht. Zwei Deutsche habe ich nach dem Kurs wieder

getroffen. Es war ungewohnt, dass wir uns plötzlich auf Deutsch unterhalten haben.

Welches war das beste Erlebnis während Ihres Aufenthalts?

Für mich war die ausgezeichnete und freundschaftliche Atmosphäre das Eindrücklichste. Sehr interessant waren auch die Gespräche mit einem lokalen Unternehmer.

Würden Sie wieder einen Sprachaufenthalt machen?

Ich denke schon. Wer in kurzer Zeit viel lernen will, dem kann ich einen intensiven Sprachaufenthalt nur empfehlen.

Kann man also sagen, dass ein Sprachtraining im Ausland zeitökonomisch Sinn macht?

Es war zeitökonomisch und zeitökologisch wertvoll. Ich habe in kurzer Zeit wesentliche Ziele erreicht. Dies erfolgte in einem ausserordentlich schönen Umfeld, so dass ich trotz viel Anstrengung das Gefühl hatte, im Urlaub gewesen zu sein.

Ivo Muri, danke für das Gespräch.

■ Business-Kurse zeichnen sich durch ihre grosse Praxishöhe aus und erfordern ein hohes Engagement der Teilnehmenden. Auf dem Programm stehen unter anderem simulierte Situationen aus dem Arbeitsalltag, die eins-zu-eins durchgespielt werden, oder Gruppenarbeiten mit anschliessender Präsentation.

■ Jeweils im Anschluss erhalten die Kursteilnehmenden von den erfahrenen Kursleitern detaillierte Rückmeldungen. Die kleinen Gruppen, das relativ hohe Durchschnittsalter (ca. 30 bis 45 Jahre) und die Tatsache, dass die Kursteilnehmenden konkrete und ambitionierte Ziele verfolgen, sorgen für eine angenehme und produktive Lernatmosphäre.

■ Ausserdem setzen sich die Gruppen meist recht international zusammen, so dass auch interkulturelle Kompetenzen gefördert werden.

■ Oft wird der Gruppenkurs mit zusätzlichen Einzellektionen kombiniert, die individuell gestaltet werden können. Wer besonders schnell vorwärts kommen will, besucht nur Einzellektionen oder entscheidet sich für die

Unterkunft bei einem Lehrer oder einer Lehrerin: eine Option, die von einigen Schulen angeboten wird.

Fallbeispiel

Ivo Muri, VR-Präsident Zeit AG, hat ein zweiwöchiges Sprachtraining in Grossbritannien besucht. Weshalb es für ihn eine «äusserst positive Erfahrung» war, schildert er im kurzen Interview (siehe Kasten, oben). Damit der Aufenthalt, wie bei Ivo Muri, ein Erfolg wird, bedarf es allerdings einer ausführlichen Beratung und Bedürfnisanalyse. Neben der Wahl der richtigen Schule und des richtigen Kurses ist auch der Ort entscheidend. Denn wenn das Umfeld nicht stimmt, leidet auch der Lernerfolg darunter.

Preisbeispiel für Business-Kurs: Zwei Wochen Executive-Kurs in London oder Canterbury (30 Lektionen / Woche, Kleingruppen von max. vier bis sechs Personen) inkl. Unterkunft bei Executive-Gastfamilie im Einzelzimmer (gehobener Standard, eigenes Badezimmer), inkl. Halbpension (London: drei Abendessen / Woche) und Einschreibgebühren: ca. CHF 4500 (wechselkursabhängig).

AUTOR

Max Wey ist Geschäftsführer von Boa Lingua Business Class, Zug, Zürich, Bern, Luzern und St.Gallen. Nach der kaufmännischen Ausbildung folgten mehrjährige Studien- und Arbeitsaufenthalte in den USA und in Mexiko. Der diplomierte Marketingplaner ist verheiratet und Vater von drei Kindern, in seiner Freizeit spielt er Tischtennis und geht gerne joggen.

Tel. 041 710 38 88
Fax 041 710 51 80
max.vey@businesskurse.ch

Boa Lingua wurde vor über zehn Jahren als unabhängige Beratungs- und Buchungsstelle für internationale Sprachschulen gegründet. Das Angebot umfasst inzwischen mehr als 100 qualitativ überzeugende, gründlich geprüfte Sprachschulen in 17 Ländern. Der Bereich BusinessClass umfasst 14 ausgewählte, herausragende Schulen in England, den USA, auf Malta und in Frankreich. Das Dienstleistungsangebot von Boa Lingua umfasst ausführliche Beratungsgespräche, die Evaluierung des Sprachlevels und den Buchungsservice von Kurs, Unterkunft und Anreise.

ONLINE
www.businesskurse.ch